

Erdbeerblütenstecher und Himbeerkäfer



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: H. Höhn und A. Stäubli

Erdbeerblütenstecher *Anthonomus rubi* Hbst.

Beschreibung

Der schwarze Rüsselkäfer ist 3-3,5 mm lang und leicht grau behaart. Das ovale Ei ist weiss, durchscheinend und 0,4 x 0,5 mm gross. Die schmutzig cremeweisse Larve mit braunem Kopf wird 3,5 mm lang. Sie ist fusslos und C-förmig gekrümmt.

Biologie

Der ausgewachsene, flugfähige Käfer überwintert unter vertrockneten Blättern und anderen Pflanzenmaterial auf dem Boden. Im April wird er bei warmem Wetter aktiv. Anfangs macht er etwas Naschfrass an Blättern, später auch an Blüten von Erdbeeren. Im Mai beginnen die Weibchen mit der Eiablage. Sie legen die Eier einzeln in Blüten von Erdbeeren, später dann auch von Himbeeren, seltener von Brombeeren. Mit ihrem Rüssel bohren sie ein Loch in die noch geschlossene Blüte; das Ei wird ins Blüteninnere abgelegt. Anschliessend wird der Blütenstiel unterhalb der Blüte stichförmig angenagt, was zu geknickten Blütenstielen führt. 5-10 Tage nach der Eiablage schlüpft die Larve. Sie ernährt sich geschützt im Blüteninnern von den verwelkten Staubblättern und Griffeln. Nach einer Larvenentwicklung von 14-20 Tagen verpuppt sie sich. Nachdem der Käfer geschlüpft ist, bohrt er sich aus der Blütenhülle und ernährt sich noch einige Zeit an Blättern ohne Schaden zu verursachen.

Schaden

Der Naschfrass der Käfer ist unbedeutend. Schaden entsteht bei der Eiablage durch das Anstechen des Blütenstiels: Befallene Blütenknospen entwickeln sich nicht weiter und vertrocknen. Sie hängen am Blütenstiel, später fallen sie oft ab. Ein Weibchen zerstört im Durchschnitt 20-30 Blütenknospen.

Überwachung und Bekämpfung

Sobald die ersten Blütenknospen sichtbar werden und die Temperaturen auf über 18° C steigt, können Käfer und die ersten Schäden beobachtet werden. Die Befallsstärke kann durch Auszählen des Anteils geknickter Einzelblüten abgeschätzt werden.

Eine generelle Schadenschwelle kann jedoch nicht festgelegt werden, sie ist stark abhängig von der Sorte und dem Blütenansatz. Selbst ein stärkerer Befall kann sich bei reichblühenden Sorten sogar positiv auswirken, weil die verbleibenden Beeren den Verlust durch grössere Früchte wettmachen. Bei schwachblühenden Sorten kann jedoch ein Befall von etwa 5% befallener



Käfer des Erdbeerblütenstechers (3 mm) auf einer Erdbeerblüte. (Foto A. Staub)



Schaden des Erdbeerblütenstechers: geknickte Blütenstiele, abgedorrte Blütenknospen. (Foto A. Staub)

Blütenknospen bereits zu einer Ertragseinbusse führen. Um einen guten Ertrag zu erzielen, sollten ca. 30-50 gesunde Einzelblüten pro Pflanze vorhanden sein.

Da die Bekämpfung des Erdbeerblütenstechers schwierig ist, sollte das Problem möglichst mit vorbeugenden Massnahmen (Sortenwahl) angegangen werden. Ist trotzdem eine Bekämpfung notwendig, kann mit geeigneten Insektiziden eine gewisse Reduktion erzielt werden. Sie sind bei Blühbeginn einzusetzen, aber erst wenn der Befall über der Schadenschwelle liegt. Beim Einsatz und der Produktwahl beachte man die Bienen- und die Nützlingsgefährdung (insbes. Raubmilben).

Himbeerkäfer

Byturus tomentosus F.

Beschreibung

Der 4-5 mm lange Käfer ist länglich, braun und mit gelbbraunen, niederliegenden Haaren bedeckt. Die Fühler sind keulenförmig. Das Ei ist 1,2 x 0,4 mm gross und glänzend cremeweiss. Die leicht behaarte Larve wird 6-8 mm lang. Sie ist blass gelbbraun und hat auf jedem Rückensegment eine braune Platte. Der Kopf ist braun und ihre 6 Bauchfüsse sind gut sichtbar.

Biologie

Die Käfer erscheinen ab April und werden von Rosaceenblüten (einschliesslich Apfel, Birne usw.) angelockt, wo sie sich hauptsächlich von Blütenpollen ernähren. Später fressen sie an Blütenknospen und jungen Blättern der Himbeeren (bzw. Brombeeren). Bei schönem, sonnigem Wetter sind sie sehr aktiv und fliegen gerne. Der Flug dauert bis in den Juli. Etwa eine Woche nach der Kopulation beginnen die Weibchen mit der Eiablage in offene Himbeerblüten oder an junge Früchte. Ein Weibchen legt etwa 100 Eier einzeln ab, die Eiablagezeit erstreckt sich über 2-3 Wochen. Die Larve ernährt sich anfangs an der Blütenbasis, dann dringt sie in den «Fruchtzapfen» ein. Oft werden mehrere Beeren befallen. Nach etwa 5-7 Wochen Entwicklungszeit sind die Larven ausgewachsen, sie verlassen die Früchte. In einer Bodentiefe von 5-20 cm verpuppen sie sich in einer kleinen Erdhöhle. Einige Wochen später schlüpfen die Käfer, welche noch bis zum folgenden Frühjahr in ihren Erdhöhlen bleiben.

Schaden

Der Reifungsfrass des Käfers an Blütenknospen und jungen Blättern ist i.d.R. unbedeutend; der symmetrische Frass entlang den Adern von sich entwickelnden Blättern ist jedoch typisch. Der Schaden wird vor allem durch die Larven verursacht: Einzelfrüchtchen vertrocknen anfangs am Oberrand der Früchte später an der Fruchtspitze, die Fruchtzapfen haben Frassgänge. Beschädigte Beeren sind verkümmert und deformiert und bilden zudem eine günstige Eintrittspforte für Botrytis. Gefährdet sind vor allem Sommersorten, aber auch Herbstsorten können befallen werden.

Überwachung und Bekämpfung

Der Käferflug kann ab April mit weissen Leimtafeln (z.B. Rebell bianco) überwacht werden. Die Fallen geben Hinweise zum Zeitpunkt des Auftretens sowie Anhaltspunkte zur Befallsstärke. Werden ab Flugbeginn bis zum Behandlungszeitpunkt mehr als 10 Käfer pro Falle gefangen, ist eine Bekämpfung sinnvoll. Im weiteren kann mit Klopfproben (Schadenschwelle: 5-10 Käfer pro 25 Schläge) oder mit visuellen Kontrollen (Schadenschwelle: 1 Käfer pro 100 Blütenstände) die Befallsgefahr abgeschätzt werden.



Himbeerkäfer (*Byturus*) auf Himbeerblüte. (Foto A. Staub)



Symmetrisches Frassbild an Himbeerblättern: typisch für Himbeerkäfer. (Foto H.U. Höpli)



Durch die Larve des Himbeerkäfers beschädigte Beere. (Foto H.U. Höpli)

Zur Bekämpfung können verschiedene Insektizide eingesetzt werden, oft wirken sie gleichzeitig gegen Erdbeerblütenstecher. Die Behandlungen sind meist bei Blühbeginn durchzuführen. Es sind möglichst bienenungefährliche und Raubmilben schonende Produkte einzusetzen; Spinnmilben fördernde Präparate (z.B. Pyrethroide) sind zu meiden.



Larve des Himbeerkäfers. (Foto M. Kaufmann)



Schaden des Erdbeerblütenstechers an Himbeeren: geknickte Blütenstiele. (Foto H.U. Höpli)

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.